

Signale f. d. musik. Welt Bl. 1118

dieser viersährigen, sehr gewollt-modernen Symphonie doch noch etwas mehr hätte machen können. Es ist gewiß kein Fehler, wenn auch konservativ erzogene Musiker nach modernen Ausdrucksformen trachten. Aber eine lose gefügte, förmlich aphoristische moderne Art läßt sich nun einmal nicht ohne weiteres auf eine Musikerphantasie pflropfen, die innerlich vom klassischen Formgerippe doch nicht los gekommen ist. Einzelne impressionistische Einfälle harmonischer und orchesterlicher Art mögen ihm gut gelingen, aber dann schaut doch immer gleich wieder der Herr Professor durch. Die Symphonie wurde mit angemessenem Beifall aufgenommen. — Sehr viel wärmer aber wurde das Publikum, als Kaber Schartenka sein erstes Klavierkonzert mit einer Bravour und einer Beherrschung spielte, die man einem 88jährigen nicht zugetraut hätte. Das Scherzo brachte ihm eine verdiente Ovation ein. Er hat übrigens das Konzert neuerdings nicht unwesentlich umgearbeitet, und es hat dadurch an Wert und an Effektivität entschieden gewonnen; namentlich der Schluß des letzten Satzes. Es war herzerfrischend, diesen Veteranen des Klaviers so gut bei Fingern, bei Laune und bei Phantasie zu sehen. Phantasie gehört nämlich dazu, dies Konzert so zu spielen, daß es paßt. Es paßte.

Die letzte Nummer des Programms war Beethovens Siebente.

August Spanuth.

76 70, März